Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 7

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aufnahme aus der Ski-Schule J. Dahinden

Kleine Welt

Liebe Kinder, nimmt es euch wunder, was das Bild nebendran ist? Mir ging es auch so, als ich es zuerst sah. Und wie ich es dann wußte, dachte ich mir, das muß ich euch zeigen, das kennt ihr sicher noch nicht.

Das ist hoch oben im Norden, in Schweden, wo acht Monate Winter ist und nur vier Monate Sommer, und Frühling gibt es überhaupt keinen. Dort wohnen die Schweden in großen Städten und Dörfern wie wir, und dann hat es auch noch L a p p e n ; die wohnen eigentlich nirgends und überall, denn sie ziehen das ganze Jahr herum, so wie bei uns die Zigeuner. Sie wohnen nicht in Häusern, sondern in Zelten; wenn sie dann wieder weiter wollen, brauchen sie keine große Züglete mit vielen Möbelwagen zu machen; sie reißen einfach die Pflöcke mit den Zelten aus der Erde, falten die Zelte schön zusammen, tun das Kochgeschirr und die Schlafdecken in große Körbe und packen alles ihren Renntieren auf. Dann kann's wieder weitergehen. Die Renntiere schauen aus wie sehr große Hirsche; sie sind aber viel stärker und geduldiger und ganz zahm. Ohne sie könnten die Lappen gar nicht leben, sie haben einfach alles von ihnen: die Renntiere tragen ihren Hausrat, die Renntiere ziehen ihre Schlitten, die Renntierkühe geben ihnen Milch zu Butter und Käse, aus ihren Hörnern schneiden sie sich Messer, Kämme und sogar Nähnadeln, aus den Renntierfellen gibt es warme Pelze und aus dem Renntierfleisch machen sie sich feine Schinken für den ganzen Winter. Und sogar ihre kleinen Kinder lassen sie auf den langen Reisen von den Renntieren tragen, wie ihr es hier auf dem Bilde seht. Sobald die Kinder auch nur ein bißchen hüpfen können, müssen sie allerdings mit den Großen mitwandern; dieser hier ist aber noch ein ganz kleiner Knirps, noch keine zwei Jahre alt. Seine Mutter hat ihn fest in Tücher eingewickelt und ihm eine hohe Pelzmütze aufgesetzt, so daß nur sein verfrorenes Näschen herausguckt. Dann hat sie ihn in einen tiefen Korb getan und den mit festen Stricken über das Renntier gehängt. Auf der andern Seite hängt ein ebenso schwerer Korb voller Renntierkäse und Schinken und da sitzt nun der kleine Tetaiten — so heißt er nämlich auf «lappisch» — quietschvergnügt wie in einer Schaukel und schaukelt sich durch die lange Reise hindurch. Seine Mutter hat extra ein ganz braves, sicheres Tier ausgesucht und er muß keine Angst haben.

W i r können ja nun im Winter nicht auf Renntieren reiten, aber wir haben etwas anderes und das ist mindestens ebenso schön. Ihr wißt schon, was ich meine: Skifahren. Oben seht ihr eine ganze Stubete Kinder, die zusammen ausgezogen sind, das Skifahren zu lernen. Ich glaube, sie können es schon ziemlich gut. Sie haben aber auch Ferien und den ganzen Tag Zeit zum Umfallen, Wiederaufstehen, Umfallen — und plötzlich können sie es dann und fangen schon an, sich eine Sprungschanze zu bauen und ein paar Meter tief zu springen. Kann das wohl schon einer von euch?

Habt noch recht viel Freude am Winter — er ist bald zu Ende.

Herzlichen Gruß vom *Unggle Redakter.*